

«Auch die Swatch ist Design»

Für Rudi Brechbühl und Urs Wenger von Brechbühl Interieur und Erich Dardel in Nidau ist Design nicht eine Frage des Preises, sondern der Lebenseinstellung.

MARTINA RETTENMUND

Rudi Brechbühl freut sich. Vor wenigen Tagen haben er und Urs Wenger erfahren, dass sie den Wettbewerb zur Neugestaltung des Restaurants und des Aussenbereichs der Schule für Gestaltung in Bern gewonnen haben. «Für uns ist dies nicht bloss deshalb ein Erfolg, weil wir uns gegen namhafte Mitbewerber durchgesetzt haben, sondern auch, weil an dieser Schule die Gestalterinnen und Gestalter der Zukunft ausgebildet werden», sagt Inhaber und Geschäftsleiter Rudi Brechbühl. Eine Herausforderung also – eine von vielen in diesem Jahr. Die beiden Wohnfachgeschäfte Brechbühl Interieur und Erich Dardel haben in den vergangenen Monaten bereits Lieferungen und Dienstleistungen für die Innenbereiche des Neubaus der kaufmännischen Berufsschule in Biel, der Sabag in Biel, die renovierten Räumlichkeiten des Parkhotels Bellevue & Spa in Adelboden und für die Verwaltung des Spitalzentrums Biel geleistet. Für eine Bieler Firma haben sie in Marseille die Möblierung für ein Direktionsbüro übernommen und auch die Inneneinrichtung der repräsentativen Räume mehrerer Schweizer Botschaften im Ausland trägt mit die Handschrift der Teams beider Firmen.

Neuer Ausstellungsraum

Erst seit diesem Jahr befinden sich die beiden Fachgeschäfte für Wohnen und Arbeiten unter einem Dach. Die Erich Dardel AG, die seit 1997 zu Brechbühl Interieur gehört, ist von Aarberg nach Nidau in dieselben Räumlichkeiten gezogen. Der mittlere Teil wurde von den Bieler Architekten mlzd komplett umgebaut. Nun verbindet ein luftiger, ganz in Weiss gehaltener Raum die beiden Geschäfte, die eng zusammenarbeiten. Erich Dardel ist der Spezialist fürs Planen von Inneneinrichtungen für Büro- und Objektkunden, für Textilien und ist Vertriebspartner für USM Möbelbausysteme, während Brechbühl Interieur den Wohnbereich und Leuchten abdeckt. Das neu entstandene Verbindungsstück im Laden wollen die beiden als Raum zum Experimentieren nutzen, fern der üblichen Präsentation von Wohnobjekten. «Hier sollen die



Verkaufen nicht bloss Möbel: Urs Wenger (links), Rudi Brechbühl im neuen Ausstellungsraum in Nidau.

Bild: Anita Vozza



Bürostuhl Worknest von Ronan & Erwan Bouroullec.



Holzpuppen von Alexander Girard aus der Vitra-Kollektion.

Bilder: Olivier Gresset



Lounge Chair von Charles Eames.

Produkte im Vordergrund stehen und nicht der Wohnraum an sich», erklärt Brechbühl. Er kann sich auch vorstellen, Ausstellungen oder andere Veranstaltungen in dem Raum stattfinden zu lassen. Brechbühl Interieur und Erich Dardel verkaufen nicht einfach Möbel, sondern eine Wohnphilosophie. «Möbel kann man heute überall kaufen, wir aber verkaufen Design», sagt Brechbühl. Er sagt dies nicht, weil ihm furnierte Tische und Kunstfaserteppiche aus dem Supermarkt zuwider wären. Für Brechbühl ist Design vielmehr eine Frage der Lebenseinstellung, eine Grundhaltung, die man gegenüber dem künstlerischen Werkschaffen einnimmt.

Design ist für Brechbühl nicht preisabhängig: «Auch die Swatch ist ein Schweizer Design-Produkt. Eine solche Uhr kann man heute für unter 100 Franken kaufen.» Er kämpft damit etwas gegen das

Buch über Design

Aus Anlass des Umzugs von Erich Dardel und der Umgestaltung der Räumlichkeiten in Nidau haben die zwei **Geschäfte** ein «Designbuch» herausgegeben. Dieses stellt die beiden Geschäfte und ihre insgesamt zwölf Mitarbeitenden vor und gibt einen Überblick über aktuelle internationale Designer-Schaffen. Es kann im Laden oder über die Webseite bezogen werden. (mar)

LINK:
www.brechbuehlinterieur.ch

Image, das seinem Geschäft anhaftet. Er spüre bei manchen Leuten eine gewisse «Schwellenangst»: «Sie denken, bei uns ist alles teuer.» Er selbst geht es un-

verkrampt an: «Es gibt Leute, die wohnen mit Möbeln aus der Ikea, leisten sich aber auch mal ein Designerstück, weil ihnen die Lampe oder der Stuhl einfach gefällt.»

Design aus aller Welt

Design sei nicht nur Selbstzweck, es stehe vielmehr für Qualität, Dauerhaftigkeit und Glaubwürdigkeit, ergänzt Urs Wenger, Geschäftsleiter von Erich Dardel. «Diese Haltung möchten wir auch in unseren Geschäften zum Ausdruck bringen.» Im Laden finden sich auf 2500 Quadratmetern Stücke von Designern aus aller Welt. Tische der traditionsreichen Schweizer Möbelwerkstatt Tossa sind genauso vertreten wie der Bürostuhl Worknest von Ronan & Erwan Bouroullec, die damit dieses Jahr den Schweizer Designpreis erhalten haben, ebenso Klassiker wie die Chaise Longue von Le Corbusier, der Lounge Chair von

Charles Eames oder das USM Möbelbausystem von Fritz Haller.

«Alles in unserer Ausstellung hat eine Geschichte, eine Herkunft», sagt Wenger. Neunzig Prozent der Produkte werden im europäischen Raum gefertigt – in Zeiten der Globalisierung ein Qualitätsmerkmal. Für Brechbühl hat es auch mit Nachvollziehbarkeit zu tun, mit dem «Wissen, woher etwas kommt». «Das ist ein Mehrwert, den konventionelle Möbelanbieter nicht bieten können.» Daraus leitet sich aber auch die Erwartungshaltung der Kunden ab.

Die Ansprüche sind hoch, gerade, wenn es um die Einrichtung von repräsentativen oder öffentlichen Räumen geht. Doch dies macht sowohl für Rudi Brechbühl wie für Urs Wenger den Reiz der Tätigkeit aus: «Jeder Mensch hat einen anderen Geschmack, andere Wünsche und Vorstellungen. Dem müssen wir gerecht werden.»